



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

IV. Dieselben schenken der Stadt Werben die Fährgerechtigkeit und bestätigen ihr die im vorigen Jahre überlassenen Güter, am 19. April 1226.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

Albiam et fecus aquam, que Obula dicitur, sita, in aquis, pascuis, pratis, virgultis siue in aliis quibuscunque vrbibus dedimus eisdem, Ita quod eis et eorum successoribus ad ipsorum communem usum perpetuo sit duraturum. Volumus insuper vt eiusdem nostre ciuitatis iudex, si quid super ipso fundo a nobis dato iudicandum emerferit, plenam ibidem iudicandi habeat potestatem. Et in sufficiens huius facti nostri testimonium decernimus hanc cedula[m] sigilli nostri impressione muniendam. Testes autem qui facto huic aderant hi sunt: Sifridus Comes de Osterburch, Vlricus Comes de Luchoue, Volradus Comes de Danenberge, Theodericus et Heinricus fratres de Osterburch, Gerardus de Belitz, Gozwinus de Boizenburch, Heinricus de Stendal, Gerardus Aduocatus de Soltwedil, Aluericus de Kercou, Iohannes Auca, Fridericus de Kemerie, Arnoldus de Werben et alii quam plures. Actum apud Sehuzen, anno ab incarnatione domini M^o. CC^o. XX. V^o.

Nach dem im Werbenschen Stadtarchive befindlichen Transsumte v. J. 1365. — Seibels handschr. Urf.-Sammlung. Lenz Grafenjaal 216. Becmann. enucl. 60. Beckmann's Beschr. V., I., VIII, 34. Gercken's Fragm. III., 73.

III. Die Markgrafen Johann und Otto überlassen den Bürgern zu Werben die Hebung des Jährgeldes, am 19. April 1226.

Johannes et Otto, Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, omnibus scripti presentis inspectoribus salutem. — Intuentes pium ac fidelem affectum dilectorum civitatum nostrorum de Werben, nobis quam sepius exhibitum, ipsis tanquam bene meritis pro parte vicem rependere volentes ejusdem opidi naulum damus, omnem proventum, quem inde percepturi eramus, communitati civitatis assignantes, et eidem usui, qui actenus ad nos pertinebat, totaliter renunciantes. Cujus rei testes sunt, Heinricus Pincerna, Teodericus et Heinricus fratres de Oltirburch, Gerhardus de Belitz, Gozwinus de Boizeneburg, Albertus de Nyendorp, Gerhardus Advocatus de Saltwedele, Aluericus de Kerkowe, Halt de Angeren, Albertus Falie, Albertus de Redekisdorp, Johannes et Alardus Auca, et alii quam plures. Actum apud Havelberg, Anno Domini MCCXXVI. XIII. Kal. Maji.

Nach dem Transsumte des Markgrafen Otto im Werbenschen Stadtarchive. — Seibels handschr. Urkunden-Sammlung und Lenz Br. Urf. 25, 26. Bei Beckmann mit dem falschen Dat. XII. Kal. Mai d. i. den 20. April.

IV. Dieselben schenken der Stadt Werben die Jährgerechtigkeit und bestätigen ihr die im vorigen Jahre überlassenen Güter, am 19. April 1226.

Johannes vnde Otto, vangades gnaden Marggrauen to Brandenburg, Allen de duffe gegenwardige scrifte beschouwen Heyll, gnade vnd alle gud. Nach dem dat alle dingk, de jn scriften bogrepen und bostediget werden, nicht lichtliken vthe den mynschliken gedanken mogen fallen, So do

wy wtliken Allen den, de duffen jegenwardigen briff anfehn edder horen lesen, dat wy hebben angefehn den truwen dienst vnser liuen getruwen Rathmann vnd der meynen Burger Vnser Stad to werben, den se vnns vaken vnd mennichwerff mit guden willen bowifet hebben, dar vmme irkant ere gebreke vnd mennigerhande vngemak, dat wy en dorch eres getruwen dienstes willen gnedichliken mit vnser hulpe willen bolonen vnde wandellen. Vnde wy geuen one dorch beteringe vnd hofestinge vnser ergenannten Stad de Schepp were, de wy wente an dessen hutegen dach gehad hebben vorwerben, mit aller nut vnd frucht, de dar van komen mach in tokamenden tyden, Ewichliken by der Stad to werben to blyuen mit aller friheit vnd rechticheit, dar wy de sulue vere in gefunden vnd alduslange in hofeten hebben. Wy willen ok ernstliken vnd verhyden mit cresten dusses briues nynnman Schep vere irheuen este holden schall yppe der Eluen twiffchen werben vnd witemberge, wen alleyne mit alsodann khanden dar men noch wagen nach perde mede Schepen este furen moge. Ok geuen wy vnd verlaten deffer vorgescreuen Stad to Werben vnd den meynen Burgern dar in Alsdann gudere, als vnns fry vnd losz sint geworden by der Eluen vnde an der haele an beyden Staden in agkern an wesen vnd wiffchen, an holten, an werderen, an visscherigen yppe der Eluen vnd yppe der haelen vnd in den kleynen wateren este zeen, de dar by bolegen sint jegen der Stad mit aller nut und frucht, de dar van komen kan, Vnde sunderliken geuen wy on to ener Ewigen weyde de Mersch mit anderen velden, de twiffchen der Eluen vnd der Stad to werben bilangk dem dyke bauen vnde bonedden der Stad bolegen sin, vnde hofstedigen alle desse vorgescreuen gudere so gentzliken vnd vullenkomechliken by vnser Stad to werben Ewichliken to blyuen mit aller friheit vnd rechticheit hogest vnd Sydest sunder allerleye bokumerunge vnd hindernisse, Also dat wy vnd alle vnse Nakomelinge in dem furstendome der Marke to Brandenburg dar neynerleye rechticheit este eygen mer anne beholden. Tuge deffer stücke sin de vesten lude Hinrik Schenke, Diderick vnd Hinrick Broder genannt van Osterborg, Gerard van Belitze, Gotzwin van Boytzenborg, Albrecht van Niggendorppe, Gerard vnse voget to Soltwedell, Halt van Angern, Albrecht falyen, Johans vnd Alard geheyt ghense vnd mer Erbar lude, de louen werdich syn. To eyner vesteren vnde ewiger botuchnisse der suluen stücke, dat sy van vnns vnd allen vnser Nakomelingen Ewichliken Stede vnd vast gehalden werden, hebben wy dessen briff gevestet mit vnser anhangenden jngeliggeln, de gegeuen ist to Huelberge, Na gades bort dusent twehundert jar in dem Sotz vnde twintigesten jare, in dem drutteynden dage der Meygen Manthen.

Nach einem Vitimus in Friedrichs d. J. Bestätigung v. J. 1463 in dem Werbenschen Stadtarchive.

Die Urkunde ist nur in dieser Deutschen Uebersetzung bekannt, welche den spätern Landesherlichen Bestätigungen inserirt wurde. Wir kennen sie aus einer Bestätigung des Markgrafen Ludwig v. J. 1351 mit dem obigen Datum, (Lenz Br. Urk. S. 295), ferner aus obiger Erneuerung dieser Bestätigung durch Markgraf Friedrich d. J. v. J. 1463 (Beckmann's Beschr. V, I, VIII, 36.) und aus einer Bestätigung des Kurfürsten Johann Sigismund, woraus Gercken Fragm. 1, 8 dieselbe edirt hat, mit dem Datum in dem dritteinden daghe nach der Winachten, welches den 6. Jan. ergebe. Letzteres ist aber gewiß ein Schreibfehler. Ohne Zweifel ist das Datum des Transsumts v. J. 1351 verschrieben worden, so wie das der späteren Transsumte noch mehr verflümmelt, und rühret auch diese Urkunde, gleich der vorigen vom 19. Apr. 1226 her. Es wurde nämlich das Wort Kal. von dem Uebersetzer in „Mand“ übersezt.